



19

Gedichte deutscher Dichter

für eine Singstimme

und Klavier

in Musik gesetzt

von

Felix Mottl

ERSTES HEFT.

Pr. 3 Mk

- N^o1. Abendstunde (Stieler) „Und vor der Hütte auf dem Stein“ Mk 1. —
 N^o2. Märchen (Lingg) „Man sagt, durch's Zimmer walle“ „ — 80
 N^o3. Wiegenlied (Stieler) „Der Wächter schweigt“ „ 1. —
 N^o4. Am Heimweg (Stieler) „Ich wandre heim durch's hohe Feld“ „ — 80
 N^o5. Zum Tagesschluss (Paoli) „Im tiefsten Innern ein süßs Erinnern“ „ — 80

ZWEITES HEFT.

Pr. 3 Mk

- N^o1. Aus dem Wiener Prater (Heibel) „Horch, die geigen den Zigeuner!“ Mk 1. —
 N^o2. Don Fadrique (Mayer) „Don Fadrique bringt ein Ständchen“ „ 1. 20
 N^o3. Es ist das alte Minnelied (Griesebach) „ — 80
 N^o4. Unruhige Nacht (Mayer) „Heut' ward mir bis zum jungen Tag“ „ 1. —
 N^o5. Schließe mir die Augen beide (Storm) „ — 80
 N^o6. Könnt' ich die schönsten Sträuße winden (Cornelius) „ — 80

DRITTES HEFT.

(Für Männerstimme.)

Pr. 3 Mk

- N^o1. Die Nachtigallen (Eichendorff) „Möcht' wissen was sie schlagen“ Mk 1. —
 N^o2. Winternacht (Keller) „Nicht ein Flügelschlag ging durch die Welt“ „ 1. —
 N^o3. In den Sternen (Stieler) „Einsam las ich oft“ „ 1. —
 N^o4. Zum Abschied (Stieler) „Ich geb' dem Schicksal“ „ 1. —
 N^o5. „Du bist so still“ (Geibel) „ — 80
 N^o6. Dein Bildnis (Cornelius) „Halb Dämmerchein halb Kerzenlicht“ „ — 80
 N^o7. „Du wahnst mich fromm“ (Sudermann) „ 1. —
 N^o8. Erwachen (Stieler) „Allnächtlich bin ich aufgewacht“ „ — 80

Eigenthum des Verlegers für alle Länder.

BERLIN,
ADOLPH FÜRSTNER

(CF Meser) Königliche Sächsische Hofmusikhandlung

Aufführungsrecht vorbehalten. Felix Mottl.

A. 4434 — 4455 F.

Aus dem Wiener Prater.

(Gedicht von F. Hebbel.)

Felix Mottl.

Wild und feurig, nicht zu schnell. *Sehr frei im Vortrag.*

Frauen. oder
Männerstimme.

Klavier.

Nicht zu schnell.

ff

mf *p*

sf *ff* *mf*

p

Red. * Red. * Red. *

Red. * Red. * Red. *

Red. * Red. * Red. * Red. * Red. *

Red. * Red. * Red. * Red. *

Horch, die geigen den Zi-geu-ner! Wie vom Teu-fel selbst ge-packt! Die Ge-

sichter im-mer bräuner, im-mer wil-der Ton und Takt. Was vor

vie-len tau-send Jah-ren einst am Ganges schon er-scholl, macht die

ung' - ri - schen Hu - - sa - ren und die deut - schen Mäd - chen toll.

übermützig

Red. * *Red.* * *Red.* * *Red.* *

Bald zerreist die erste Sai - te, bald zer - springt — die er - ste Brust, denn der

Ruhig *pp*

p *dim.*

Red. * *Red.* * *Red.* * *Red.* * *Red.* *

Tod — ist im Ge - lei - te ei - ner so dämon'schen Lust. Instrument und Mu - si -

pp

Red. * *Red.* * *Red.* * *Red.* *

kan - ten sind dem Un - tergang ge - weiht, wie die ra - - - sen - den Ba -

ff *tr*

Red. * *Red.* * *Red.* * *Red.* * *Red.* *

chan - ten, die sich hier zum Tanz ge - reiht. Und im gan - zen Tau - mel -

pp *schneller*

pp *schneller*

ped. * *ped.* * *ped.* * *ped.* *

krei - se ist auch Nichts, was ü - brig bleibt, als die dun - kle Zau - ber -

poco riten.

poco riten.

ped. * *ped.* * *ped.* * *ped.* * *ped.* * *ped.* *

wei - - se, die sie in den Ab - - - grund treibt.

p *a tempo accel.* *sehr breit* *a tempo*

a tempo accel. *sehr breit* *a tempo*

ped. * *ped.* * *ped.* * *ped.* *

So schnell als möglich

fff *tr* *fff*

ped. * *ped.* *

Don Fadrique.

(Gedicht von C. F. Mayer.)

Felix Mottl.

Frauen- oder
Männerstimme.

Ziemlich bewegt, nicht zu schnell.

Klavier.

Don Fa -

dri - que bringt ein Ständ-chen seiner drol - ligen Pe - pi - ta: Lieb-chen, strecke durch die

Thü - - - re dei-nes Füßchens Spi - tze nur!

Und die drol - li - ge Pe - pi - ta streckt durch ei - ne schmale Spal - te ei - nes

p *pp* *sehr kurz* *ppoco rit.* *poco rit.* *a tempo* *pp* *p a tempo* *mf* *dim.* *pp*

Red. * *Red.* * *Red.* *

f. al - - ler-liebsten Fusses *p* wei - sses Spitzchen in die Luft.

ppp

Red. * *Red.* * *Red.* *

p Don Fa-dri - que krümmt den Rü - cken, will das weisse Spitzchen küssen,

p *f*

Knabe Amor steht bei Sei - te, der den Bogen la - chend spannt. Nach dem e - wig jungen

mf *sf p*

Red. * *Red.* * *Red.* * *Red.* *

accel. *a tempo* Her - zen zielt er, doch wer lacht, der zielt schlecht: in des Rit - ters al - ten

p *sf accel.* *mf* *a tempo* *fp*

Red. * *Red.* * *Red.* * *Red.* * *Red.* * *Red.* *

accel. *sempre dim.*

Rücken schießt er ei - nen Hexenschuss. Don Fadri - que's Knochen ras-seln,

f *sf* *sf* *f* *sf* *sf* *mf sf* *sf* *sempre dim.* *poco*

Red. *

schnell

Don Fadri - que stürzt zu - sammen, Fi - garo holt ei - ne Sänf - te,

dim. pp *schnell* *ppp*

Red. *

Fi - garo bringt ihn zu Bett.

dim. *pp e ritard.*

Red. *

Langsamer

Frommer Bru - der Ago - sti - no, exor - cie - re mir das frev - - le, al - ler -

ppp *p* *p*

Red. *

dim.
 liebste weisse Füßchen, das durch meine Beichte tanzt!

Langsam *pp*
 Don Fa - dri - que sucht den

a tempo I.
 Ha - des, zierlich schrei - tend wie ein Stu - tzer, tän - zelnd leuchtet ihm ein weisses Füß - -

Sehr schnell.
 - chen durch die Un - ter - welt.

„Es ist das alte Minnelied.“

9

(Gedicht von E. Griesebach.)

Langsam und wehmüthig.

Felix Mottl.

Frauen- oder
Männerstimme.

Es ist das al - te Min - ne - lied, das Mei - ster

Klavier.

pp

Ped.

*

Ped.

*

Gott - fried ge - sun - gen, das Lied he - giebt sich täg - lich

pp

Ped.

*

Ped.

*

Ped.

*

Ped.

*

Ped.

*

Ped.

*

neu, wir sin - gen's in al - len Zun - gen!

Es ist der Min - ne

*cresc.**p**ppp*

Ped.

*

Ped.

*

Ped.

*

Ped.

*

Ped.

*

Zau - bertrank,

der al - te, wun - der - hol - de,

von wel - chem

Ped.

*

Ped.

*

Ped.

*

Ped.

*

einst Herr Tri - stan trank, und Frau I - sol - de!

sehr zart *p*

Red. * *Red.* * *Red.* * *Red.* * *Red.* * *Red.* *

steigernd

Es ist der al - te Lie - bes-fluch: Tri - - stan bricht ihr die

pp *cresc.*

Red. * *Red.* * *Red.* *

wieder langsam

Treu - - e, die Treu - e, die sie dem Gat - ten brach:

zurückhaltend *wieder langsam*

f *p* *pp*

Red. * *Red.* * *Red.* * *Red.* * *Red.* *

Sehr langsam *ppp*

Es giebt kein Glück oh - ne Reu - e!

sfz *ppp* *f* *pp*

Red. * *Red.* * *Red.* * *Red.* *

Unruhige Nacht.

(Gedicht von C. F. Mayer.)

Leicht bewegt.

Felix Mottl.

**Frauen - oder
Männerstimme.**

Klavier.

Frauen - oder
Männerstimme.

Klavier.

Erst bewegt.

Heut ward mir bis zum jun - gen Tag der

Schlum - - - mer ab - ge - bro - - - chen, im

Her - zen ging es Schlag auf Schlag mit

Ham - mern. Nun weist es sich bei

p *Ruhiger*

poco rit. *f* *p* *dim.* *Ruhiger*

pp

Red. *

Ta - ges - schein, was drinn' — ge-schafft die Ran - - gen: Sie
 ha - ben mir im Her - zens schrein dein — Bild - niss
 auf - ge - han - - - - - gen!
 dim. poco *f* *ppp*

„Schliesse mir die Augen beide.“

(Gedicht von Th. Storm.)

Felix Mottl.

Langsam, voll tiefer Empfindung.

Frauen- oder
Männerstimme.

Schlie - - sse mir die Au - - gen

Klavier.

bei - - de mit den lie - - ben Hän - - den zu!

— Geht doch Al - - les, was ich lei - - - de,

un - ter dei - - ner Hand zur Ruh!

Und wie lei - - se sich der Schmerz, Well' um

Wel - le, schla - fen le - get, wie der letz - - te

dim. *pp*

Schlag dich re - - get, fül - lest du mein gan - - zes

pp

Herz!

rit. *Sehr langsam* *pppp*

„Könnt' ich die schönsten Sträusse winden.“

(Gedicht von P. Cornelius.)

Felix Mottl.

Frauen- oder
Männerstimme.Langsam und innig. *zart*

Klavier.

Könnt' ich die schön- sten Sträu - sse win - den,

dir wünscht' ich dennoch schö - nern Strauss; könnt' ich die schönsten Lie - der fin - den, sie

sprä - chen doch mein Herz nicht aus.

Was auch aus freier Brust wir

re - den, ein tiefst Empfund' - nes sagt sich nicht, es giebt ein

pp
rei - - ches Blu - men - e - den, aus dem man keine Sträu - sse bricht!

ruhig
pp
Ped. * Ped. * Ped. * Ped. * Ped. * Ped. *

zurückhaltend *innig* *pp* Im Zeitmasse.
0 nim zum Strauss, den ich gebro - chen, zum Wor - te, das um -

zurückhaltend *pp*
Verschiebung
Ped. * Ped. * Ped. * Ped. * Ped. * Ped. *

sehr zart
sonst sich müht, was un - gepflückt, un - ausgespro - chen in meiner See - le

Ped. * Ped. * Ped. * Ped. * Ped. * Ped. *

dir er - blüht.

Sehr ruhig
ppp *pp* *innig* *ppp* *pp*
Ped. * Ped. * Ped. *